

Pädagogisches Konzept des Kindergartens „Mach mit“

1. „Mach mit“: Das sind wir!

- 1.1 Unsere Einrichtung
- 1.2 Das pädagogische Team
- 1.3 Die Elterninitiative

2. Lernen und Leben im „Mach mit“

- 2.1 Situationsorientierter Ansatz
- 2.2 Tagesablauf im „Mach mit“
- 2.3 Eingewöhnung der neuen Kinder
- 2.4 Das letzte Jahr im Kindergarten
- 2.5 Feste feiern
- 2.6 Sprachförderung
- 2.7 Fein-und Grobmotorik
- 2.8 Soziales Lernen
- 2.9 Partizipation
- 2.10 Beschwerdemanagement

3. Partnerschaften:

- 3.1 mit den Eltern
 - 3.1.1 Anmeldung eines neuen Kindes
 - 3.1.2 Entwicklungsgespräche
- 3.2 mit der Schule
- 3.3 mit Fördereinrichtungen

Pädagogisches Konzept des Kindergartens „Mach mit“

1. „Mach mit“: Das sind wir!

1.1 Unsere Einrichtung

Der „Mach mit“ wurde 1983 auf Initiative einiger Eltern ins Leben gerufen. Der Verein ist seit dem als freier Träger Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband.

Der Kindergarten befindet sich im Pulheimer Ortsteil Sinnersdorf. Es handelt sich um eine altersgemischte, einzügige Kindergartengruppe mit 25 Kindern ab 3 Jahren.

Die Räumlichkeiten befinden sich in einer ruhigen Wohnstraße im Erdgeschoss eines Wohnkomplexes. Hier spielen die Kinder in 2 Gruppenräumen in Kuschelecke, Bauecke mit Konstruktionsbereich, Spielhaus, Tobeecke und einem zusätzlichen Bewegungsraum im Souterrain.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich den nahe gelegenen Spielplatz an der Rurstraße.

Im „Mach mit“ wird pro Woche eine 35 Stunden Betreuung angeboten. Geöffnet ist der Kindergarten zu folgenden Zeiten:

Montags, Dienstags und Donnerstags: von 7.00-14.00h

Mittwochs: von 7.00-15.00h

Freitags: von 7.00-13.00h

Wenn das Kind nicht über Mittag bleiben möchte, kann es täglich außer Freitags auch um 12.30h abgeholt werden. Die Kinder, die über Mittag bleiben, bekommen ein Mittagessen.

Während der offiziellen Sommerferien des Landes NRW schließt der Kindergarten für 4 Wochen.

3.2 Das pädagogische Team

Die Betreuungszeit der Kinder wird durch 3 Erzieherinnen abgedeckt, wovon eine Erzieherin die Leitung des Kindergartens inne hat. Von den Erzieherinnen, die sich regelmäßig weiter- und fortbilden, sind täglich mindestens 2 im Einsatz in der Gruppe.

Unterstützt wird das Team an 2 Tagen in der Woche von einer Zusatzkraft. Regelmäßig sind Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung im Kindergarten.

3.3. Die Elterninitiative

Es handelt sich um eine Elterninitiative, die nach dem Motto „Mach mit“ lebt. Die Mithilfe und das Engagement aller Beteiligten bildet das Fundament unseres Kindergartens und schafft ein besonders enges Gefüge zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen.

Die Eltern des Kindergartens treffen sich regelmäßig zu Elternabenden oder Mitgliederversammlungen und bestimmen dabei den Vorstand, der aus 5 Personen besteht (1. Vorsitz, 2. Vorsitz, Stellvertreter, Schriftführer, Kassierer).

Weiterhin wird die Mithilfe der Eltern in verschiedenen Gremien benötigt (Elternrat, Karneval, Sommerfest, Familienwochenende, Adventsfeier usw.).

2. Lernen und Leben im „Mach mit“

2.1 Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz gibt Kindern die Möglichkeit individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu stellen, Antworten zu finden und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (aus Erfahrungen heraus) individuelle und soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.

Themen aus Lebenssituationen der Kinder, was sie beschäftigt und was in ihrem Umfeld geschieht werden aufgegriffen und in unterschiedlichsten Projekten (Forschen, experimentieren, Baustelle usw.) erarbeitet. Die Eigenständigkeit der Kinder wird unterstützt, um sie kompetent für das Leben

zu machen. Kinder werden soweit wie möglich in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Wir richten uns bei unserer Arbeit nach dem Bildungsplan des Landes NRW. Dieser beinhaltet 10 Lernbereiche, in denen die Kompetenzen der Kinder gefördert werden. Diese lauten:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Dieser Bildungsplan lässt sich gut mit unserem situationsbezogenen Ansatz sowie unserer Projektarbeit verknüpfen. Die einzelnen Bildungsbereiche greifen im Kindergartenalltag oft ineinander über.

2.2 Tagesablauf im „Mach mit“

Die Kinder können morgens in der Zeit zwischen 7.00 und 9.00 Uhr in den Kindergarten kommen. Hier haben sie zunächst Zeit anzukommen und sich im freien Spiel mit den anderen Kindern einzufinden. Sie können sich selbstständig mit themenbezogenen Angeboten auseinandersetzen und entscheiden, ob sie zunächst lieber malen, bauen, toben oder sich verkleiden möchten.

Bis 10.30 Uhr haben die Kinder Zeit in ihrem Freispiel zu sein und individuell nach ihren Bedürfnissen zu frühstücken. An dem Küchentisch haben 6 Kinder Platz und können in gemütlicher Atmosphäre ihr Frühstück essen.

Ab etwa 10.45h räumen die Kinder gemeinsam auf und begeben sich in den Stuhlkreis, in dem nach den Bedürfnissen der Kinder erzählt, gesungen, gespielt und getanzt wird.

Anschließend ziehen die Kinder sich wieder an und gehen auf den nahe gelegenen Spielplatz.

Hier können die Kinder, die nicht über Mittag bleiben um 12.30 Uhr abgeholt werden. Die anderen Kinder gehen um diese Zeit zurück zum Kindergarten um dort gemeinsam Mittag zu essen.

Nach dem Essen können die Kinder in dem großen Gruppenraum noch einmal ins freie Spiel gehen. Der Nebenraum ist nun eine Ruhezone, in die sich erschöpfte Kinder zurückziehen können, um sich ein wenig zu erholen, bevor um 14.00 Uhr alle Kinder abgeholt werden.

2.3 Eingewöhnung der neuen Kinder

Mit Beginn der Kindergartenzeit beginnt ein neuer und aufregender Abschnitt im Leben eines Kindes. Die Gestaltung der Eingewöhnung ist die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit für Eltern und Kinder.

Uns ist es wichtig, dass sich Kinder und Eltern wohl fühlen und mit einem guten Gefühl in den „Mach mit“ kommen. Da diese Anfangszeit eine besondere Zeit ist, wird sie individuell gestaltet und ist elternbegleitend.

Jedes Kind wird im Vorfeld mit seinen Eltern zu einem Kennenlern-Nachmittag eingeladen, um die Räumlichkeiten, die neuen Kinder und die Erzieherinnen kennen zu lernen. Die Eltern erhalten an diesem Tag erste wichtige Informationen allgemeiner und organisatorischer Art, erhalten erste Antworten auf ihre Fragen und die Kinder dürfen in ihrem neuen, baldigen Umfeld spielerische Erfahrungen sammeln und sich u.a. ihr Garderobensymbol aussuchen.

Bei der Eingewöhnung in der ersten Kindergartenwoche selbst, haben die Kinder eine feste Bezugsperson im Kindergarten und der Zeitrahmen der Verweildauer wird je nach Kind mit den Eltern abgestimmt.

Die Eltern begleiten die Kinder in den ersten Tagen in die Gruppe und übergeben ihr Kind der vertrauten Bezugsperson. Nach einer kurzen Verweildauer, gibt die Erzieherin das Signal, wann es für das Kind richtig ist,

sich zu lösen. Nach einem besprochenen Abschiedsritual, verbleibt das Kind ohne Eltern (die telefonbereit sind) im Kindergarten bis zur ersten Abholphase. Diese Abholphasen werden je nach Kind verlängert, bis dass das Kind im Kindergarten angekommen ist.

2.4. Das letzte Jahr im Kindergartenjahr

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für die Kinder ein ganz besonderes Jahr. In dieser Zeit bereiten die Erzieher die Kinder sensibel und mit Freude auf den Übergang von Kindergarten zur Schule vor. Hauptziel hierbei ist es, den Kindern ein besonders schönes letztes Jahr im Kindergarten zu bereiten und eine gute Motivation für die Schule aufzubauen.

In dieser Zeit arbeiten die Kinder an bestimmten Themen und Projekten (wie z.B. Familie und Freundschaft, Verkehrserziehung, Formen und Farben) wodurch wichtige Kompetenzen weiter gefördert werden, die die Schulfähigkeit ausmachen.

Die Projekte werden durch eine Vielzahl von Exkursionen und Ausflügen begleitet (z.B. Flughafen, Wasserwerk, Odysseum, Theater) die bei den Kindern das Interesse an Neuem wecken und sehr motivierend wirken.

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit üben die Kinder ein Theaterstück ein, welches sie den Eltern und der Gruppe vorführen und dürfen im Kindergarten übernachten.

2.5 Feste feiern

Auch im Kindergarten orientieren wir uns an den traditionellen Festen im Jahresverlauf, wobei die religiösen Hintergründe hierbei nur angerissen werden.

Sankt Martin ist das erste Fest im Kindergartenjahr und wird bei uns mit einem Umzug, einem St. Martin auf dem Pferd, einer Kapelle und einem große Feuer gefeiert. Zuvor basteln die Kinder im Kindergarten mit elterlicher Unterstützung bunte Laternen. St. Martinslieder werden in den Stuhlkreisen gesungen. Die St. Martinsgeschichte wird erzählt und es gibt das gemeinsame Martinsfrühstück. Kurze Zeit später wird der Kindergarten vom Nikolaus besucht, der den Kindern nette Worte zu sagen hat und auch eine Kleinigkeit mitbringt.

Zu Weihnachten bekommen die Kinder Besuch von Clara der Weihnachtsmaus und ihren Geschichten. Außerdem wartet ein bunter Adventskalender auf die Kinder, tolle Basteleien, schöne Lieder und eine ganz gemütliche Atmosphäre.

Im neuen Jahr wird im Kindergarten ganz ausgelassen der Karneval gefeiert. An Weiberfastnacht findet eine große Karnevalsparty mit vielen kostümierten Kindern, Erziehern und Eltern im Kindergarten statt. Im Sinnersdorfer Rosenmontagszug ist der „Mach mit“ eine bekannte Gruppe, die für aufregende Kostüme sorgt.

Zu Ostern bemalen die Kinder Eier und der Osterhase hoppelt auf dem Spielplatz mit einem kleinen Geschenk für alle Kinder vorbei. Beim traditionellen Osterfrühstück gibt es eine lustige Ostergeschichte.

Für viele Kinder ist der Geburtstag ein ganz besonderer Tag. Dieser wird auch im Kindergarten groß gefeiert. Die Eltern dürfen ihr Kind an diesem Tag auch zur Geburtstagsfeier begleiten. Bei dieser Feier steht das Kind im Mittelpunkt und wird von den anderen Kindern besungen und mit gemalten Bildern beschenkt. An diesem Kind darf das Geburtstagskind bestimmen, was bei seiner Feier gegessen und getrunken wird.

Zur Tradition des Kindergartens gehören außerdem das große Sommerfest, der Adventskaffee und ein Kindergartenwochenende mit Kindern, Eltern und Erziehern in der Eifel.

2.6 Sprachförderung

Da die sprachliche mit der motorischen Bewegung einhergeht, wird der sprachlichen Förderung und der Bewegungsförderung in unserem Kindergarten ein großer Stellenwert eingeräumt.

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichsten Spracherfahrungen in den Kindergarten

Im Kindergartenalltag wird die Sprachentwicklung auf verschiedenste Weise weiter gefördert:

- in Spielen, die die Kinder miteinander spielen, wie z.B. Rollenspielen, Gesellschaftsspielen
- durch das regelmäßige Hören, Singen und Lernen von Gedichten, Liedern und Geschichten
- durch den Austausch im Stuhlkreis zu bestimmten Themen

Ganz besonders wichtig ist uns das tägliche Vorlesen von Büchern in der Kuschelecke. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre aktiv mit Sprache auseinander zu setzen.

Kinder, mit besonderem Sprachförderbedarf werden von uns mindestens 2x wöchentlich, oft auch täglich gezielt gefördert. Wir arbeiten mit Sprachfördermitteln aus dem Finken und dem Starke Verlag, die in Einzel- oder Gruppenarbeit stattfindet.

2.7 Fein- und Grobmotorik

Um die Feinmotorik gezielt fördern zu können, ist es wichtig, dass genügend Materialien in der Einrichtung vorhanden sind, um den Kindern die Möglichkeit zu geben Erfahrungen auf vielfältige Weise machen zu können.

Im Gruppenraum gibt es einen Mal- und Basteltisch mit dem verschiedensten Kreativmaterial.

Weiterhin gibt es mehrere Baubereiche mit unterschiedlichstem Konstruktionsmaterial (Kapla, Duplo, Lego, Bausteine usw.).

Als weitere Angebote stehen den Kindern Webrahmen, Strickgabeln, Knete, Bügelperlen usw. zur Verfügung.

In der Tobeecke können die Kinder mit Bauelementen aus Schaumstoff ihre Grobmotorik weiter ausbauen.

2x wöchentlich können die Kinder in Kleingruppen zu einer Turnstunde gehen.

Auch im Stuhlkreis finden vielfältige Bewegungsspiele statt.

Desweiteren werden regelmäßig themenbezogene Bewegungslandschaften im Bewegungsraum (Baustelle) aufgebaut, die die Kinder frei benutzen können.

Der tägliche Ausflug zum Spielplatz oder dem Feld gibt jedem Kind die Möglichkeit sich auch in der Natur ausreichend zu bewegen.

Mindestens einmal im Monat findet außerdem ein Waldtag im nahe gelegenen Chorbuschwald statt sowie Besuche eines Obsthofes oder Spaziergänge zum Orrer Hof.

2.8 Soziales Lernen

In unserem Kindergarten wird auf einen freundlichen Umgang miteinander sehr großen Wert gelegt. Eltern und Erzieher haben Vorbildfunktion.

Einerseits stehen die Erzieher den Kindern als Partner und Bezugsperson gegenüber, andererseits müssen aber oft die Erzieher dafür Sorge tragen, dass es jedem Kind gut geht und die gemeinsam erarbeiteten Regeln befolgt werden. In unserem Kindergartenalltag sind zum einen die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder von großer Bedeutung, zum anderen müssen die Kinder aber auch ihre Position in der Gruppe finden und stärken.

Sie müssen lernen Rücksicht zu nehmen und eigene Bedürfnisse auch schon mal zurück zu stellen. Die Kinder sollen lernen, ihre Gefühle zu zeigen, Konfliktsituationen auszuhalten und eigene Lösungen zu finden und werden auf diesem Lernweg von den Erziehern unterstützend begleitet.

Ein wichtiger Lernprozess ist die Akzeptanz von menschlichen Schwächen und Stärken, bei sich selbst als auch bei anderen und ein verantwortungsvoller Umgang damit.

Es wird gegenseitige Achtung voreinander erwartet, wobei hier die Erwachsenen eine große Vorbildrolle einnehmen müssen, z.B. auch bei der freundlichen Begrüßung eines jeden Kindes.

2.9 Partizipation

Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.

Wir achten und schätzen Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei den Dingen die sie betreffen, mitzureden und zu agieren.

Deshalb geben wir unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen und zu äußern. Wir unterstützen die Kinder dabei ihren Alltag mitzubestimmen und zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen allein oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Dies sollte eine ernstgemeinte, altersgemäße Mitbestimmung der Kinder im Kindergarten sein, was bedeutet, dass Verlass auf ihre Absprachen ist.

2.10 Beschwerdemanagement

Es findet regelmäßig einmal pro Woche eine Kinderkonferenz im Stuhlkreis statt. Hier können die Kinder ihre Sorgen, Beschwerden und Ärgernisse loswerden, aber selbstverständlich auch ihre positiven Erfahrungen mitteilen. Mit Unterstützung der Erzieherinnen werden die Schwierigkeiten und Besonderheiten der Woche besprochen und Lösungen sowie Konsequenzen gemeinsam erarbeitet.

Dringende oder sensible Problematiken, die den Kindern Bauchschmerzen bereiten, können täglich im Stuhlkreis oder auch in einem vertrauten Gespräch unter vier Augen mit einer Erzieherin besprochen werden.

3.1 Partnerschaften

3.1 mit den Eltern

Die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist eine vertrauensvolle und zugewandte Zusammenarbeit im Sinne der Kinder.

3.1.1 Anmeldung eines neuen Kindes

Um den Eltern die Auswahl des Kindergartens zu erleichtern, besteht jederzeit nach vorheriger Absprache die Möglichkeit einer Hospitation in unserer Einrichtung.

Hierbei können alle Informationen über den Kindergarten erfragt werden und Einblicke in die pädagogische Arbeit gewonnen werden.

Bei der Entscheidung für den „Mach mit“ findet ein offizielles Aufnahmegespräch mit Eltern und Erziehern statt, mit anschließendem Ausfüllen des Anmeldeformulares.

Da der Verein Fördermittel der Stadt Pulheim in Anspruch nimmt, richten sich die An- bzw. Abmeldemodalitäten nach deren Vorgaben.

Die Kosten für die Kinderbetreuung werden von den Eltern direkt an die Stadt Pulheim entrichtet und entsprechen den ortsüblichen Tarifen.

Zusätzlich werden halbjährlich Mitgliedsbeiträge in Höhe von 110€ im Lastschriftverfahren von dem Verein „Mach mit“ abgebucht.

3.1.2 Entwicklungsgespräche

Der intensive und regelmäßige Kontakt mit den Eltern ist dem „Mach mit“ ein wichtiges Anliegen, da wir uns in einer Erziehungspartnerschaft befinden. Die Erzieher verstehen sich als Begleiter der Kinder und der Familien und wollen gemeinsam Vereinbarungen für das bestmögliche Aufwachsen der Kinder entwickeln. Der Dialog über das Kind und die familiären Situationen tragen zum Verständnis für das Verhalten eines Kindes bei.

Hierbei ist es für uns wichtig, in Wechselwirkung zu treten und zu klären, was unsere Einrichtung leistet und wo Eltern die Entwicklung ihres Kindes unterstützen können.

Daher ist mindestens einmal pro Jahr ein offizieller Termin für ein solches Entwicklungsgespräch vorgesehen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern ist aber auch ein dauerhafter Dialog über das Kind gegeben.

Weitere Elterngespräche sind jederzeit nach vorheriger Absprache möglich.

Die Erzieher im „Mach mit“ beobachten und dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes mithilfe des Gelsenkirchener Entwicklungsbogens, der bei dem offiziellen Elterngespräch gemeinsam mit den Eltern vervollständigt und besprochen wird.

3.2 mit der Schule

Die Mehrheit der „Mach mit“ Kinder geht nach dem Ausscheiden auf die ortsansässige Horionschule.

Um den Kindern den Übergang so einfach wie möglich zu gestalten, sind wir mit dem Kollegium dieser Schule in Kooperationsgesprächen im regelmäßigen Austausch zu verschiedenen Themen (z.B. Thema: Übergang: Kindergarten und Grundschule).

Die Schulleitung macht speziell für unsere Vorschuleltern jährlich einen Informationsabend in unserer Einrichtung.

Die Vorschulkinder nutzen die Möglichkeit der Hospitation in der Grundschule und werden von den Erziehern mehrfach zu Unterrichtsstunden begleitet.

3.3 mit Fördereinrichtungen

Bei entwicklungsverzögerten Kindern arbeiten wir eng mit Institutionen wie, dem Jugendamt der Stadt Pulheim, dem Frühförderzentrum, Logopäden, Ergotherapeuten, dem schulärztlichen Dienst oder Kinderpsychologen zusammen.